

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Grembner: Redaktion Nr. 13 897. Expedition Nr. 13 888. Verlag Nr. 13 828. Telegraph.: Neue Dresden.

**Blauschild:**  
Die doppelte Polizeiautorisierung für Dresden und Umgebung 10 Pf., für auswärtig 10 Pf., für das Ausland 10 Pf. mit Postvermerk 2 Pf. Bei Wiederholungen und Jahresabrechnung werden auf diese Sonderabrechnung aufgetragen, welche sonst die Ausgabe haben, den Briefkopf nicht entzerrt. Edelmetall, Gold und Silber und anderen Edelmetallen sowie handwerkliche Kunstdarlehen bis 1000 Pf. und Kaufkunden nehmen Kupferstücke zu Originalen und erhalten sie.

**Spannungszeit:**  
Die Dresdner Polizeiautorisierung ist Pf. monatlich 1.000 Pf. frei. Durch Post nach auswärtigen Poststellen monatlich 70 Pf. vierfach 2.10 Pf. frei. Durch Post nach dem deutschen Postamt „Durchreichte Post“ oder „Dresdner Postamt“ ist es Pf. monatlich mehr. Postleistung in Deutschland und dem benachbarten Ausland: A mit „Postamt“ monatlich 1.00 Pf. Dienstjahr 2.00 Pf. B ohne Postamt 10 Pf. " 2.50. In Österreich-Ungarn: Post A mit „Postamt“ monatlich 1.00 Pf. Dienstjahr 2.00 Pf. B ohne Postamt 10 Pf. " 4.40. Nach den Ausländern in Europa: monatlich 1.00 Pf. Dienstjahr 10 Pf.

## Die Sicherungsstellungen der Russen östlich Lemberg im Sturme erobert

Dünkirchen unter deutschem Feuer. — Wichtiger Geländegewinn und erhebliche Beute in den Vogesen. — Neue schwere Verluste der Franzosen. — Russische Anordnungen zum Schutz Südwest-Rußlands.

### Die Wiedereroberung von Lemberg.

X Berlin, 23. Juni. (Kunstlich.) Demberg ist heute nachmittag nach schwerem Kampfe von österreichisch-ungarischen Truppen genommen worden. Das österreichische 84. Infanterieregiment, dessen Chef Dr. Weißbach der Deutsche Sohn ist, hat sich bei der Erstürmung des Werkes Lysa-Gora ausgezeichnet.

X Wien, 23. Juni. Amlich wird verlautbart, dass der 23. Juni nachmittags: Unsre zweite Armee hat heute nach hartem Kampfe Lemberg erobert.

Die Rückeroberung Lembergs ist die Krönung des gewaltigen Siegeszugs unserer Truppen durch Galizien, mit Lemberg verliert der Gegner den letzten großen Stützpunkt, von dem aus er den wautenden Fronten neue Reserve zusenden konnte, und der ihm als reichweite Räume für Kriegsmaterial und Vorräte aller Art unerschöpfliche Dienste leistete. Dreimal war Lemberg der Mittelpunkt von schweren Schlachten, das nun begleitende Heer um diese Stadt kam als dritte Schlacht bei Lemberg bezeichnet werden. In der ersten Schlacht war es nicht möglich gewesen, die Verteidigungslinie im Raum von Lemberg gegen die riesige russische Übermacht zu halten. Die glücklichen Operationen der Russen geführten Armeen auf dem üblichen Kampfgebiet erinnern an die zweite Schlacht von Lemberg; aber während damals die russische Offensive langsam und mühsam vorwärts schritt, folgten unsre Truppen in der dritten und wohl letzten Schlacht bei Lemberg dem Gegner auf den Fersen, verfolgten ihn, innerhalb sechs Wochen, über eine halbe Million Berufe und machten eine gewaltige Beute an Geschützen und wertvollem Kriegsmaterial. Den Russen aber gelang es nie, sich im Rückzug von dem mit unbegrenzter Energie verfolgenden Gegner loszuhüten.

Gewiss wird auch der moralische Einbruch der Rückeroberung Lembergs sein. Als im Oktober des vergangenen Jahres unsre Waffenbrüder diese Stadt dem übermächtigen Gegner überlassen mussten, stand sie dichter, mit ihr das Land für die endgültige Besetzung und spätere Angliederung Galiziens an Russland in der Hand zu haben; und das unfeindliche und neutrale Russland war der gleichen Meinung. Der Zar selber rühte zu einer Zeit, als die Sowjet für die Russen an den Karpaten schon frisch zu werden begann, nach Lemberg rücken, um dort seine Rede von „freiem“ Russland zu halten. Selbst um den Preis von Millionen wollte Nikolai Nikolajewitsch Lemberg behalten wollen, womit er einen Sieg für die hohe Bedeutung gab, der der Freiheit dieser Stadt mit ihren fast 300 000 Einwohnern für Russland haben würde. Und dennoch wird Lemberg zurückeroberet, ja, fast im ersten Angriff genommen, ebenso wie wenige Wochen vorher Przemysl genommen worden war. Uns ist die wiedergewonnene Lemberg die Bürgschaft für die nahe bevorstehende Vollendung der Eindringung Galiziens vom Feind, der, von drei Seiten angegriffen, früh sein wird, wenn er überhaupt noch nach Russland zurückzusteuern vermag.

### Der Eingang in Lemberg.

X Wien, 23. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein General des Regiments amelius Krause gab seine Einflüsse beim Einmarsch in das befreite Lemberg mit folgenden Worten wieder: „Der Eingang in Lemberg war von mir selbst besiegelt.“ Der Eingang in Lemberg war ein Eroberer, der höchstwahrend, es war ein Eroberer, der hat kaum befreiten läßt.“

### Die unversiegte Hauptstadt.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-1- Wien, 23. Juni. Im Laufe des gestrigen Abends sind an verschiedenen Wiener Stellen von russischer Seite Meldefusionen eingetroffen, daß der als sehr hart charakterisierte Kampf um Lemberg die Stadt unverletzt gelassen habe. Die Artilleriekämpfe haben sich von Höhe zu Höhe (Lemberg liegt im Tale) abgespielt und es war daher möglich, die gesetzliche Hauptstadt unversehrt zu lassen.

### Feldmarschall v. Moltke.

+ Danzig, 23. Juni. (Privat-Tel.) Nach einer Information der „Danzer Zeitung“ hat der Kaiser den Generalsobersten v. Moltke zum Feldmarschall ernannt.

### Erzherzog Friedrich preußischer Feldmarschall.

Kaiser Wilhelm ernannte ausdrücklich die Einnahme Lembergs den Armeeschefkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zum preußischen Feldmarschall.

### Unaufhaltsame Verfolgung der Russen.

Großes Hauptquartier, den 23. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heute nahmen wir die Festung Dünkirchen sowie kleinliche Truppenansammlungen bei den Ortschaften Bergues, Hondschote, Durres und Cassel unter Seine.

Bei Givry, die abräumlich des Kanals von La Bassée, und bei Neuville wurden Augenblicke durch unser Artilleriefeuer im Felde erschüttert. Südlich von Givry machten wir im Grabenkampf gute Fortschritte.

Auf den Maasblüten ließen die Franzosen ihren Durchbruchversuch ohne den geringsten Erfolg scheitern. Sämtliche Angriffe wurden unter erbitterlichem Widerstand abgewehrt. Die Festung Neuville brachte eines unserer Kampfflugzeuge eines feindlichen Fliegers zum Absturz.

Die austilige französische Meldung, daß sich die Franzosen im Süden der Schlacht von Givet gegen einen feindlichen Angriff verteidigt hätten, ist glatt erfunden.

waren unter Seine. Sämtliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte eines unserer Kampfflugzeuge einen feindlichen Flieger zum Absturz.

Die austilige französische Meldung, daß sich die Franzosen im Süden der Schlacht von Givet gegen einen feindlichen Angriff verteidigt hätten, ist glatt erfunden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Lemberg wurde gestern nachmittag durch österreichische Truppen im Sturm genommen, davon aufsichtlich nachts die Sägemerkstellstellung zwischen dem Deutschen und Lemberg und Lemberg. Weiter südlich in der Verfolgung die Linie östlich von Lemberg. Holtzau-Targatz (nördlich von Sollentza) erreicht. Bei Rawa-Ruska und weiter davon ist die Lage unverändert.

Die Vorpostengeschäfte östlich von Rawa-Ruska dauern noch an. In den Vogesen kämpfen wie die seit Monaten heftig umstrittenen, die Umgebung beherrschende Höhe ist bei Bonne-Escaud; 10 Gefangene, drei Maschinengewehre, ein Minenwerfer und anderes Material

sicherten Trains übernommen. Seit mehreren Tagen war die Stadttag unanmietbar. Die Geschütze waren von ihrem Truppenträger abgetrennt, und die Truppenträger blieben ohne die wichtigsten Nachschläge. Nur so kann begründet werden, daß viele Gefangene halbtot vor Hunger den Siegern in die Hände fielen.

Ob es den Russen gelingen wird, ihre Artillerie zu retten, ist fraglich; der einzige Ausweg in der nach Osten zu und selbst dieser wird jetzt schon bedroht.

#### Oberste Heeresleitung.

Wir haben erst vor kurzem gewielet, daß der rechte russische Flügel von dem um und in Lemberg befindenden Groß der galizischen Armeen Russlands abgeschnitten wurde. Die Wiedereroberung von Lemberg hat diese Spaltung nicht verschärft, sondern, wie es aus dem nachfolgenden, trefflichen Bericht der Räume um Lemberg beweist, eine wahre Zersetzung des russischen Heeres herbeigeführt. Abgesehen von der Abtreibung des russischen Heeresrestes über die Tannenberge in ein zweiter Armeekorps im Raum Rawa-Ruska - Lemberg - Chodorus ergibt eine gewaltige Zersetzung der zentralen Streitmacht, die sich hierher zuwenden konnte. Abgesehen von der Abtreibung des russischen Heeresrestes über die Tannenberge in ein zweiter Armeekorps im Raum Rawa-Ruska abgetrennt. Südlich Lemberg werden die Reste des russischen Heeres ihren Angriff nach Nordosten vornehmlich nicht erreichen, denn bei Mikolajow und Slobazow hielten gestern nach der Feind die Überquerung über den Deutschen und hat sie zum rechtzeitigen Abschlag angegeben werden. — Der östliche Kommandierende der südwestlichen zentralen Armeen, General Romanow, macht bekannt, daß nunmehr alle in den Städten Lublin, Chojn, Lublin, Radom u. a. auftreffenden Personen das Verlassen des Gebietes und nach Vorzeichen der Regierung der öffentlichen Ordnung verboten sind. Diese Verordnung bemüht, daß nun auch Südwasserland vom Generalstab der zentralen Armeen als Kriegsbedrohung angesehen wird. — Die zentralen Kreisbeamten in Peterburg, Moskau und Kiew werden sofort aufgelöst.

\* Warschau von der bürgerlichen Bevölkerung geräumt.

\* Petersburg, 23. Juni. (Indirekt.)

Seit gestern hat die zwangsläufige Entfernung der Warschauer Zivilbevölkerung begonnen. Auf Beschluss des Großfürsten Alfonso macht der Warschauer Polizeipräsident bekannt, daß in Warschau nur Staatsbeamte und Personen, die zur Armee und Armeeverwaltung gehören, darunter auch Militärsoldaten, Wohnungsbürokrat. Zusätzlich werden über 100 000 Zivilpersonen entsezt, die binnen 24 Stunden Warschau verlassen müssen. — Bekanntestes ist, daß in den letzten Ausgaben der russischen amtlichen Presse gegen die österreichisch-ungarischen Erfolge in Galizien angegeben werden. — Der östliche Kommandierende der südwestlichen zentralen Armeen, General Romanow, macht bekannt, daß nunmehr alle in den Städten Lublin, Chojn, Lublin, Radom u. a. auftreffenden Personen das Verlassen des Gebietes und nach Vorzeichen der Regierung der öffentlichen Ordnung verboten sind. Diese Verordnung bemüht, daß nun auch Südwasserland vom Generalstab der zentralen Armeen als Kriegsbedrohung angesehen wird. — Die zentralen Kreisbeamten in Peterburg, Moskau und Kiew werden sofort aufgelöst.

\* Der König von Bayern noch dem östlichen Kriegsschauplatz.

München, 23. Juni. König Ludwig von Bayern wird sich in den nächsten Tagen für einige Zeit nach dem östlichen Kriegsschauplatz begeben.

\* Die Rückkehr nach Galizien.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Regierung kündliche bei der Russenbefreiung geschickten galizischen Befehlshaber aufgefordert, sich zu ihrer Stadtbefreiung nach Galizien bereitzubereiten. Auch die Befehlshaber der östlichen und von den Russen bestreiteten galizischen Grenzgebiete erhielten Anweisung sich zu ihrer Wiedereinsatz bereitzubereiten.

\* Russische Verluste in einer Schlacht in der Ostsee.

Nach den „Böhl. Nachr.“ gibt der russische Generalstab die Verluste einer bis jetzt nicht erwähnten Schlacht in der Ostsee bekannt. Die Russen haben dann dort viele Offiziere und 300 Mann an Toten, 8 Offiziere und 200 Mann an Verwundeten verloren.

### Lemberg.

Ein Lemberger Staatsmann, der vor der Einnahme der galizischen Hauptstadt seine Heimat verließ, forderte und gewünschte vor Kurz auf das Weinen Gott will, Gott und die folgenden Aussichten über Lemberg zur Verfügung. Die Bevölkerung ist verwirrt mit den Befehlen dieses Ortes, wie vielleicht keine andre Stadt. Es ist eine kleine, große Stadt, in prächtige Villen eingebettet, mit alerbildigen Bauten und ansehnlichen modernen Anlagen, mit einer ruhigen und ländlichen Bevölkerung. Dies würde jedoch kaum den aussichtsreichsten Grund abgeben, warum seit Anfang des Krieges mit Russland diese Stadt im Brennpunkt des politischen Interesses steht. Als Lemberg im September in russische Hände fiel, da stöhnte man, daß dies nicht nur einen Verlust einer Stadt bedeutet, sondern daß es sich hierbei um wichtigeren handelt. Der Verlust verhindert vom Balkon des Lemberger Staatskonservatoriums die Unabhangigkeit des russischen Westens und unterstrich damit die Bedeutung dieser Stadt für die Ziele der russischen Politik.

Die Erklärung dafür findet man in der Geschichte Lembergs. Seit Jahrhunderten ist es der nach Osten vorgedrungene Ausläufer Westeuropas, an welchem die unübersehbaren Wälder des Orients in ihrem Drang nach dem Westen geschwunden. Um diese Stadt herum spielt sich seit Jahrhunderten der Kampf zwischen Ost und West ab. Wilde Wälder von Kasachen und Balachen suchten immer wieder diese Stadt heim und wurden immer, ob weit durch ein Wunder, vertreibt; die Stadt blieb in ihrem Charakter und Wesen, in ihrer Religion und Kultur immer wieder die Woge Westeuropas. Nun verlor auch gegenwärtig Russland seine Macht hier vorzuhaben, um mit einem Male die geographische und politische Verbindung mit den West- und Südbalkanen herzustellen, anderseits ein mächtiges Stück Land in leiser Einflussnahme zu bringen.

Vom „Hohen Schloss“ in Lemberg sieht man weitendl in der großen Weite die breite Heerstraße vom Osten her; da laufen die kleinen Orte hin und da sind sie immer wieder abzogen, da erschienen auch jetzt die endlosen Massen der Russen, und nun ziehen sie da, wie im Laufe der Jahrhunderte, unverhinderter Dinge ab. Doch über das Land ragt der Hügel der „Union von Lublin“, wo die westslawischen und westeuropäischen Potenzen des östlichen Teiles ihres ehemaligen Staates politisch und religiös an sich binden wollten, doch oben stehen die Kreuze der katholischen Kathedralen von Lemberg, in welchen um die Verbreitung vom orthodoxen Byzantinismus bestrebt gehetet wurde.

Lemberg hat sich auch dienstlich seiner gesellschaftlichen Bestimmung würdig gezeigt. Die Haltung der Stadt war von Anfang an bis auf Ende nach Berichten von Augenzeugen unverkennbar. Lemberg blieb während des Krieges viele Männer, die durch ihre Würde und kluge Haltung, durch ihre Fürtum für die Einwohner während der Kuffenscher Herrschaft in den Grenzen dieser Stadt nach einer ehrenvollen Platz einzunehmen wären. Es hatte in dieser schweren Zeit auch eine großzügige, markante Gesellschaft, die in die Geschichte übergehen dürfte. Dies ist die Biedigbergerin der Stadt, Dr. Ludwik Antonowksi, der mit seinem jetzt dem Weltbewundernden Mut die Stadt, ihre Kultur und ihren Charakter gegen die gewaltige und sinnlose austilige Russenfassung als verteidigte. Er setzte dies mit einer so viel Achtung gebietenden Geduld, daß der Feind sich trotz allem an ihm nicht heranwagte und ihn respektvoll behandeln mußte. Als Dr. Antonowksi im September in Begleitung von Generaloberst die Stadt mit ihren historischen Denkmälern und Sammlungen der Obhut der russischen Verwaltung überhend des Krieges empfand, so hörte er als Erinnerung aus dem Munde des russischen Generaloberstes zu seinem Entschluß, daß das Land, das das politische Lemberg rufflich werden müsse. Seine Künste darauf gab Dr. Antonowksi sehr beim Neujahrsplausche am Rathaus. Er betonte die Stärke und den politischen Charakter der Stadt und ihrer Bürgerlichkeit, den sie nie verlorenen werde. Dr. Antonowksi unterstrich, daß jedem hier befindenden Russen die Staatsangehörigkeit zu Österreich - bis jetzt auch an andere Wahrträger, wie insbesondere der Großfürst von Lemberg, Dr. Bilewski - gäbe. Dr. Antonowksi lehnte als Stadtoberhaupt Lemberg keine Ansprüche zum Befolgen der Stadt anlässlich der russischen Hecke und auch des Zaren-Schlusses ab, und auf eine sehr höfliche Frage des Generaloberstes, warum die Stadt die Eroberung von Przemysl durch die Russen vom 22. Mai so lädi aufnahm, erklärte er: „Gestern, Lemberg brannte und mein am Przemysl, kann also keine Eroberung stattfinden.“

Rus kommt die frohe Kunde, daß das Schiff vollzogen hat. Die Russen sind fort, und auf den Klippen Lemberg stehen wieder hoch wie die alten Klippen. Lemberg steht die Macht im Osten und wird es bestimmt für immer bleiben. Dr. B. B.

















